

Vidier schreibt, noch dem 12. Jh. angehören, und eine derselben ausserdem im Original.

57. Der Advocat Cost. Sincero handelt in einem schön ausgestatteten Buche 'Trino, i suoi tipografi e l'abbazia di Lucedio', Torino 1897, als eifriger Localpatriot über die Geschichte der kleinen piemontesischen Stadt Trino, welche 1014 zum ersten Male erwähnt wird und in der Geschichte des Buchdruckes eine gewisse Rolle spielt, und die benachbarte Abtei Lucedio. Angehängt sind als bisher ungedruckt eine Bulle Eugens III. für Lucedio vom 2. Mai 1147, eine Urkunde Friedrichs I. für S. Genuario vom 12. Jan. 1159, ein Vertrag zwischen Vercelli und dem Markgrafen von Montferrat von 1170, Schiedspruch des Bischofs Hugo von Vercelli von 1214, Urkunde Wilhelms von Montferrat für Trino von 1275, endlich Statuten von 1349. Der Verfasser bewegt sich mit Absicht nur auf dem Boden der Territorialgeschichte.

E. D.

58. Im Bulletin histor. et philol. du comité des travaux historiques 1896, S. 240 ff. berichtet Guesnon ausführlich über ein von ihm entdecktes Copialbuch von S. Vaast zu Arras saec. XII., aus welchem er eine Anzahl Stücke theils verzeichnet (darunter mehrere bei Jaffé-Löwenfeld fehlende Papsturkunden des 12. Jh.), theils vollständig herausgiebt. Von den letzteren erwähnen wir: Manasse von Cambrai 1098, Arnold von Cleve 1120, Rainald von Köln 26. Dec. 1165 (bezeugt, dass Graf Theodorich von Cleve 'in Aquensi curia, cui et amicus noster Philippus comes Flandrensis et quamplures famosi principes imperii Romani interfuerunt' dem Abt von S. Vaast eine Kirche resigniert habe).

59. M. Lecomte (Moyen âge II. série. I, 87 ff.) veröffentlicht eine Urkunde Alexanders III. für Faremoutiers, datum Tusculani VII. idus madii, die er dem Jahre 1167 zuweist.

H. Bl.

60. Einer Geschichte der Spitalbrüder (cavalieri) von Altopascio hat F. Muciaccia (Studi storici VI, 33 ff.) 22 bisher unbekannte Urkunden beigegeben, darunter 12 Papsturkunden des 13. und 14. Jh.

H. Bl.

61. Dass wirklich die Bulle 'Ausculda fili' Bonifaz' VIII., und nicht die an ihrer Stelle gefälschte 'Deum time' von Philipp d. Schönen auf Antrieb seines Rathes